

Guten Tag, Herr S.,

ich freue mich nicht nur sehr über Ihre Antwort, für die ich mehr als herzlich danke, sondern auch darüber, dass Sie die geltenden Schreibregeln nicht nur kennen, sondern auch darlegen können. Aber die Ausführlichkeit, in der Sie dies getan haben, gibt doch sicher auch Ihnen mehr als zu denken. Denn wer im deutschen Sprachraum sollte in der Lage sein, diese Regeln zu beachten, wenn nicht wenige ausgefuchste Schreibende, zu denen Sie gehören? Es ist mir ein Rätsel, warum es so kompliziert sein soll, während es mit den von mir bevorzugten Regeln doch viel einfacher ginge, und zwar vor allem für das, sorry, einfache Volk. Aber wie Sie bei der Lektüre von literarischen oder Alltagstexten sicher wie ich festgestellt haben, geht es auch bei den Schreibenden drunter und drüber. Die von Ihnen dargelegten Regeln werden von kaum jemand beherrscht und angewandt.

Herzliche Grüße und alles Gute

Dr. Richard Kelber

Sehr geehrter Herr Dr. Kelber,

Ihre E-Mail habe ich mit Interesse gelesen, und ich kann nur sagen: Sie rennen damit bei mir offene Türen ein.

Denn genau wie Sie (und sehr viele andere) hadere auch ich mit den Bestimmungen der Rechtschreibreform zur Zusammen- und Getrenntschreibung. Ich werde daher gewiss keine Lanze für diese Neuerungen brechen.

Was Ihre Beispiele »ernst nehmen« und »kennenlernen« betrifft, so kann ich darüber sagen, dass das erste eine Zusammensetzung aus Adjektiv und Verb ist, während sich das zweite aus zwei Verben zusammensetzt.

Das Adjektiv »ernst« ist erweiterbar, man kann es verstärken (»eine Sache sehr ernst nehmen«) und steigern (eine andere Sache noch ernster nehmen«). Diese Tatsache hat bei der Reform wohl zu der Überzeugung geführt, dass man »ernst nehmen« in zwei Wörtern schreiben sollte.

Grundsätzlich gilt bei Komposita aus Adjektiv und Verb: Wenn sie erweiterbar und steigerbar sind, werden sie getrennt geschrieben. Wenn sich aber durch die Zusammensetzung ein neuer Begriff mit übertragener Bedeutung ergibt, wird dieser in einem Wort geschrieben.

Die Regeln finden Sie hier z. B. aufgelistet:

<https://www.duden.de/sprachwissen/rechtschreibregeln/getrennt-und-zusammenschreibung>

Dort erfährt man auch, dass Komposita aus Partizip und Verb heute getrennt geschrieben werden (früher wurden sie noch zusammengeschrieben. Der Duden nennt als Beispiele:
getrennt schreiben

gefangen nehmen
geschenkt bekommen
verloren gehen

Diese Fügungen wurden früher in einem Wort geschrieben, zumal die Betonung auf dem ersten Bestandteil (dem Partizip) liegt, und vor der Reform galt: Wenn die Betonung auf dem ersten Bestandteil liegt (egal ob es sich dabei um ein Adjektiv, Partizip oder ein Verb handelt), dann wird zusammengeschrieben. Leider ist das Argument der Betonung bei der Rechtschreibreform nicht mehr berücksichtigt worden.

Ein sehr wesentlicher und natürlicher TZeil unserer Orthographie ist damit »verloren gegangen« (ehemals: verlorengegangen).

Ich bin ja schon froh darüber, dass in der letzten Phase der Reform, unter der Leitung von Hans Zehlmair, einige der schlimmsten Änderungen wieder rückgängig gemacht worden sind.

Denn nach den ersten Vorstellungen der Reformer sollten auch alle Zusammensetzungen aus Adjektiv und Partizip getrennt geschrieben werden: tief schürfend (statt tiefschürfend), weit läufig (statt weitläufig), hoch gradig (statt hochgradig) etc.

Das immerhin wurde wieder zurückgenommen.

Bei den zusammengesetzten Verben werden wir uns damit abfinden müssen, dass es so bleibt, wie es derzeit ist; denn ich bin sicher, dass man die amtliche Rechtschreibung so schnell nicht wieder reformieren wird.

Zu Ihrem Beispiel »hin- und herlaufen« habe ich noch etwas gefunden, was mich selbst überraschte:

Man schreibt es getrennt (»hin und her laufen«), wenn es die Bedeutung »kreuz und quer, ohne bestimmtes Ziel« hat.

Man schreibt es aber nach wie vor mit Ersatzstrich und zusammen, wenn es die Bedeutung »hin- und wieder zurücklaufen« hat.

In der Hoffnung, Ihnen mit meiner Antwort ein wenig weitergeholfen zu haben (und nicht »weiter geholfen«), verbleibe ich mit herzlichen Grüßen von der Ostseeküste

B. S.